

dass weniger politische Ziele als monastischer Kontext für den wohl in der zweiten Hälfte des 7. Jh. in den Vogesen oder in der Gegend um Metz (vielleicht Remiremont) abgefassten hagiographischen Text in Frage kommen.

C. L.

Élisabeth CARPENTIER / Robert FAVREAU / Georges PON, *Les miracles de saint Hilaire, de Fortunat à la fin du XII^e siècle*. Hagiographie, architecture et histoire, *Revue historique du Centre-Ouest* 14, n° 1 (2015) S. 7–94, bringen nach einer ausführlichen Einleitung, die auch auf die Baugeschichte von Saint-Hilaire in Poitiers eingeht, die französische Übersetzung von Mirakelgeschichten über den hl. Hilarius, u. a. Venantius Fortunatus, *Vita Hilarii* c. 35–45 (MGH Auct. ant. IV/2 S. 5 f.), Venantius Fortunatus, *Liber de virtutibus sancti Hilarii* c. 1–37 (ebd. S. 7–11), Gregor von Tours, *Liber in gloria confessorum* c. 2 (MGH SS rer. Merov. 1, 2 S. 299 f.) und Flodoard von Reims, *Historia Remensis ecclesiae* c. 4, 48 (MGH SS 36 S. 450). Erwähnt wird auch die Urkunde Alexanders III. von 1177 Juli 14 (JL 12883).

Rolf Große

Élisabeth CARPENTIER / Soline KUMAOKA / Georges PON, *Les vies de saint Maixent*, *Revue historique du Centre-Ouest* 14, n° 1 (2015) S. 95–149, edieren und übersetzen die beiden Viten des hl. Maxentius sowie Mirakelgeschichten vom Ende des 11. Jh. (BHL 5804, 5805, 5806).

Rolf Große

Britta HERMANS, „Sanctum eum adprime virum esse“. Die *Vita Brunonis* des Ruotger als Bischofsvita, *Geschichte in Köln* 63 (2016) S. 7–32, legt dar, dass die *Vita* die Vereinigung zweier unterschiedlicher Amtsideale idealisiert und gegen Kritiker in Schutz nimmt: Ruotger preist sowohl Bruns Herrscher-tugenden im Dienst seines königlichen Bruders als auch seine asketische Frömmigkeit zur Verkörperung eines monastisch geprägten Bischofsideals.

Letha Böhringer

Gesta vel obitus domni Petri ducis Venecie atque Dalmacie, a cura di Gherardo ORTALLI (*Fonti per la storia dell'Italia medievale / Antiquitates* 46) Roma 2016, Istituto storico italiano per il medio evo, XLVIII u. 45 S., ISBN 978-88-98079-44-5, EUR 15. – Der bis heute als *Vita beati Petri Urseoli* (Orseoli) bekannte hagiographische Text (zu ergänzen wäre BHL 6785), erstmals von Jean Mabillon, *AA SS Ordinis s. Benedicti* (1685) S. 878 f. publiziert, wird in einer neuen Ausgabe nach vier Hss. mit ausführlicher Einleitung von einem renommierten venezianischen Gelehrten präsentiert, der bereits 1990 eine kleine Monographie zum Dogen Pietro I. Orseolo († 987 als Mönch in Cuxa) vorgelegt hat (vgl. DA 69, 716 f.). Die Leit-Hs. ist ein Codex des 13. Jh. aus dem Kloster Santa Maria de Ripoll (Paris, Bibl. Nationale, lat. 5132, fol. 93v–101v), bei dessen Transkription per comodità die von Mabillon hinzugefügten Überschriften und Kapiteleinteilungen beibehalten wurden. Irreführend für den Rez. war, dass bei den Ausführungen zu Stemma und Editionsrichtlinien (S. XLVI) die Sigle A für Bibl. Nationale, lat. 5132, und kurz darauf irrtümlich für Bibl. Nationale, lat. 812 (in Wirklichkeit ein Lektionar), verwendet wird.